



Einladung zur Jahresversammlung mit Protokoll, Jahresbericht des Präsidenten und Jahresrechnung Seite 11 - 15

Die Zeit heilt alle Wunden

Vor genau zwei Monaten habe ich mir beim Ausputzen von Tannästen mit einem sauberen Gertelhieב ein Stück vom rechten Daumen (ich bin Linkshänder) abgeschnitten. Ein entsetzliches Zeter und Mordio habe ich veranstaltet. Nicht wegen des Schmerzes, vielmehr hat mich der Anblick des verstümmelten um etwa 1.5 cm gekürzten Gliedes in einen Schockzustand versetzt. Ohne im Asthaufen nach dem Resten zu suchen, habe ich mit dem Daumen im Mund und Hilfe meiner Frau den Arzt aufgesucht. Nach anfänglichen ziemlich heftigen Schmerzen kehrte der Alltag mit dem täglichen Verbandswechsel durch meine Frau ein, die den Daumen jedes Mal begutachtete und den Fortschritt meldete. Ich würdigte ihn einen Monat lang keines Blickes. Nach und nach gewöhnte ich mich an den Ge-



danken, dass ich künftig mit diesem Schönheitsfehler durchs Leben gehen würde. Und dann geschah das Wunder. Der Daumen wuchs nach, die Rundung stellte sich ein. Nur der gekürzte Daumnennagel wuchs keinen Millimeter. Erst als der Heilungsprozess beinahe abgeschlossen war, begann der Nagel zu wachsen. So schön entgegen allen

Erwartungen hat die kurze Zeit von zwei Monaten die Wunden geheilt. Das ist nichts weniger als ein Wunder. Und die Wunder sind es, die uns immer wieder hoffen lassen, dass sich gravierende Schicksalsschläge zum Besseren wenden – im persönlichen wie auch im gesellschaftlichen Leben. Im Persönlichen sind wir dem Werden-Sein-Vergehen als Teil der Natur voll ausgesetzt. Das schliesst dennoch nicht aus, dass die Zeit die Wunden im Sinne einer Erlösung heilt.

Ich bin mir zwar bewusst, dass ich manches ausgeblendet habe, was den Heilungsprozess ausmacht. Wie viel grösser ist der Schmerz, wenn wir

einen lieben Menschen verlieren. Wie schwer ist es, durch schwierige Zeiten zu gehen, wenn die Liebe verloren geht oder wenn Mobbing und Intrigen den Alltag beeinträchtigen. Heilt da die Zeit wirklich Wunden? Es wird immer wieder Situationen geben, eine Musik, eine Melodie, ein Geruch, ein Gedanke, eine Geschichte, ein Bild oder ein Gefühl, dass die Wunde wieder aufgerissen wird. Und dann tut es jedes Mal wieder weh. Nicht mehr so stark wie am Anfang, aber es wird wieder wehtun. Es tut erst dann nicht mehr weh, wenn uns das Lebensziel erreicht hat. So verstehe ich denn das Wort auch im Weltenlauf. Was haben doch die Kriege auf unserem Erdball nicht alles angerichtet. Täglich flimmern Filme aus dem Zweiten Weltkrieg, dem bisher schrecklichsten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit, in die Stube. Da bleibt doch wieder nur zu hoffen, dass die Menschheit fähig ist, aus den Erfahrungen der Geschichte zu lernen, womit sie aktiv dazu beiträgt, die Wunden zu heilen.

Chur, 20. Januar 2018

Der Präsident: Erwin Wyss

Rückblick

Innerferrera und Valle di Lei

Am 2. September fand unsere jährliche Exkursion statt. Unser Vereinsmitglied *Bruno Riedhauser* aus Zillis stellte einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern seinen einstigen Arbeitsplatz, die KHR-Zentrale in Innerferrera, vor. Anschliessend wurden die Teilnehmer ins Valle di Lei gefahren, wo der Ausflug auf der italienischen Seite der Staumauer im Ristorante mit einem hervorragenden üppigen Mittagessen ausmündete.



Hier kurz einige Inhalte der informativen Führung durch die Zentrale: Die zwischen 1956 bis 1963 mit einem Aufwand von rund 620 Mio. Franken gebaute, dreistufige Kraftwerksgruppe der Kraftwerke Hinterrhein (KHR) umfasst die Zentralen Ferrera, Bärenburg und Sils. Damit betreiben die KHR die grösste Kraftwerkskombination in Graubünden. Die dazu gehörenden Stauwerke sind:

- Ausgleichsbecken Preda
- Stausee Valle di Lei
- Ausgleichsbecken Ferrera
- Stausee Sufers
- Ausgleichsbecken Bärenburg

Die Kaverne ist 143 m lang, 29 m breit und – im First gemessen – 24 m hoch. Zur Kaverne gehören ein 180 m langer Zugangsstollen, das Unterwasserschloss, ein Kabelstollen und mehrere andere Stollen für die Zu- und Ableitung



des Wassers sowie für die Belüftung. Bei einem maximalen Gefälle von 524 m können in drei Höchstdruck-Francis turbinen 45 m³/s verarbeitet werden. Kernstück der Anlagen bildet der rund 200 Mio. m³ fassende Stausee Valle di Lei. Das Einzugsgebiet der KHR entspricht ungefähr der Fläche des Kantons Glarus. *Erwin Wyss*

„My Heritage“ in allen Facetten vorgestellt



Mit *Urs Schocher* als Referent über das erwähnte Genealogen-Programm landeten wir einen Volltreffer. Der Referent verstand es, die Bedürfnisse der Vereinsmitglieder, die meisten von ihnen auf ihre Art Experten in dieser Sparte, grossflächig abzudecken. Zweifellos ist das Programm eines der besten von einer ansprechenden Zahl von geeigneten Mitteln, die Familiengeschichte graphisch darzustellen. Da das Programm on- und offline (je nach Bedürfnis) Anwendung findet, entschied sich die Versammlung, einen Kurs mit *Urs Schocher* als Kursleiter

durchzuführen. *Erwin Wyss*

Familien Plaz und Wasescha im Focus

Am 21. Oktober 2017 referierte *Romano Plaz* aus Savognin über die Geschichte der Familien Plaz und Wasescha. Er tat dies auf eindrückliche und kompetente Art und Weise. Dabei ging es ihm nicht nur um die Erstel-

lung von Stammbäumen, sondern auch um die Geschichte seines Heimatortes; seine Ausführungen wurden mit zahlreichen Bildern und interessanten lokalgeschichtlichen Begebenheiten ergänzt.

So erfuhren die Anwesenden einiges über vergangene Zeiten, die Bewohner, deren Berufe und Arbeit. Mit zahlreichen Bildern untermauerte Platz seine Ausführungen und erläuterte ausführlich die Entwicklung von Savognin vom Bauerndorf zur bekannten Tourismusdestination. Es gelang ihm, die Zuhörer sich in die damaligen Verhältnisse einzufühlen. Zu erwähnen ist noch, dass in Alvaneu der Name Platz (mit tz) vorkommt; diese sind aber mit den Platz aus Savognin nicht verwandt. *Markus Sievi*



Töpfer aus St. Antönien kommen ins Rampenlicht

Vortrag von Andreas Heege aus Zug

Graubünden ist kein Land der Hafner. Die Masse des Gebrauchsgeschirrs und der Kachelöfen musste importiert werden. Vor diesem Hintergrund kommt der Keramikproduktion in St. Antönien-Ascharina, einer im 19. Jahrhundert sehr abgelegenen Walsersiedlung des Prättigaus, besondere und herausragende Bedeutung zu, der ein gerade laufendes Forschungs- und Ausstellungsprojekt des Rätischen Museums und des Museums im Postchäller in St. Antönien nachgeht. Andreas Heege aus Zug präsentierte dem Verein an einem sehr gut besuchten Vortrag seine bisherigen Ergebnisse.



Die Hafner von St. Antönien produzierten eine formal und im Dekor erstaunlich eigenständige und qualitätsvolle Geschirrkemik. Von Beginn

an wurden auch Kachelöfen hergestellt und gesetzt. Vier Generationen von Hafnern produzierten zwischen etwa 1800 und 1898 in Ascharina.



Peter Lötscher (1750–1818), der erste Hafner sammelte seine Erfahrungen als Hafner in den Niederlanden. Glasur-, Keramik- und Porzellanrezepturen sowie Bauanweisungen für einen Töpferofen hielt er in seinem Familienbuch fest. 1806 übertrug er die Hafnerwerkstatt seinem Sohn Andreas mit allem Zubehör. Da sein Sohn die Keramik ebenfalls mit dem Pinsel dekorierte, lassen sich die Produkte von Vater und Sohn bis zu Peters Tod 1818 kaum unterscheiden. Andreas Lötscher (1787–1852) erbaute sich 1809/1810 «unten am Bach» ein neues Haus mit Werkstatt, das heutige Posthaus in Ascharina. Stilistisch und technisch setzte er die Keramiktradition seines Vaters fort. Er produzierte daneben auch Gebrauchsgeschirr ganz im Stil und Dekor der Hafner-Werkstätten des Brengenerwaldes. Andreas Sohn Christian (1821–1880), leitete ab 1843 die Töpferei. Während seiner Hafnerlehre in Horgen am Zürichsee lernte er auch den Malhorn- und Schablonendekor kennen, mit dem er später Gebrauchsgeschirr und seine Kachelöfen so charakteristisch verzierte. Mit seiner teilmechanisierten Produktion von Wasserleitungsröhren und Ofenkacheln setzte er ab 1857 herausragende und für die Schweiz erstaunlich frühe innovative Technikakzente. Christians ältester Sohn Peter übernahm 1866 die Werkstatt in Ascharina. Er war jedoch, betrachtet man seine Keramiken, kein „begnadeter“ Hafner. 1871 wanderte er nach Amerika aus, wo er 1894 in Conway, Arkansas, als Winzer ermordet wurde. Der jüngste Sohn Andreas führte die Töpferei in Ascharina nach dem Tod von Christian Lötscher noch bis 1898. In dieser Zeit entstanden aber offenbar fast nur noch gepresste Wasserleitungsröhren und wenig Gebrauchsgeschirr. Im Frühling 2019 findet im Rätischen Museum eine Gesamtschau zum Thema statt. *Markus Sievi*



Da temps vargai, La historia da Surcasti / Suraua

Vortrag von Simon Derungs

Buchvorstellung vom 20. Januar 2017

Simon Derungs ist in Surcasti als Bauernsohn aufgewachsen. Nach der Lehre als Feinmechaniker im Unterland zog es ihn wieder in seine Heimat



zurück. Seine Verbundenheit mit der einheimischen Bevölkerung ist wohl die Voraussetzung, damit so ein wertvolles Buch entstehen kann.

Surcasti als Insel zwischen dem Valser- und dem Vrinerrhein gelegen, die Burgkirche S. Luregn auf einem Felsen über dem Zusammenfluss der

beiden stehend, so stellte er uns sein Dorf vor. Die Geschichte der ersten Siedler reicht weit zurück. Älteste archäologische Funde aus der Umgebung der Burg datieren aus der Bronzezeit (1000 Jahre v. Chr.). Die Burg wurde um 1170 von den Herren von Übercastel erbaut.

Der erste Teil des Buches widmet sich auch den Namen der Bewohner von Surcasti. Zur Zeit der Volkszählung von 1730 waren es: de Rungs, Casaulta, Kuoni (Huoni), Latour, Blumenthal, Solèr, Töns/Tenz, Schmid, Soliva, Rensch, insgesamt 108 Einwohner.

Der Auflistung der Flurnamen folgt ein gewichtiger Abschnitt, die Inventarisierung der Wohnhäuser und kurzgefasst die dazugehörigen Familiengeschichten. Der 2. Teil des Buches ist dem Sozialleben der Dorfbewohner gewidmet. Simon Derungs beschreibt das bäuerliche Leben zu seiner Kinder- und Jugendzeit vor ca. 50 Jahren. Stets wird der Text mit Fotos aus Familienarchiven begleitet. Weitere Themen sind: die Geschichte der Schule, die Landsgemeinde, Gemeindeprotokolle, die Entwicklung des Vereinslebens, die Auswanderung und eine Liste der Schwabengänger. Der Stellenwert der Religion im Leben der Leute und die Geschichte der katholischen Kirchen in Surcasti/Suraua schliessen dieses überaus interessante mit zahlreichen Fotos illustrierte Buch ab. *Christina Meuli*

Niculaus Anton Derungs, Grossvater von Simon Derungs, war eine treibende Kraft für die Entstehung des Buches. Er war Lehrer in Surcasti und recherchierte über alte Märchen und Sagen sowie überhaupt über das einstige Geschehen im Dorf. Vor mehreren Jahren kam ein Büchlein von Egloff heraus, in welchem auch Texte von Derungs zu finden sind.



Ausblick

Samstag, 17. Februar 2018, h 14.00

Simon Persenico: Buchvorstellung zur Familienchronik

Mit dem neuen Buch erweck ich meine Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits zu neuem Leben“, schreibt der Referent in seinen Absichten zum neuen Buch über die Namen Persenico-Del Bondio und Mani-Sutter. Die Persenico lebten während Jahrhunderten im Raum Chiavenna, und die Mani aus dem Schams lassen sich wegen der verschollenen Kirchenbücher nur bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen.

5. – 26. März 2018

Kurs Genealogenprogramm „MyHeritage“

Die Rätische Vereinigung für Familienforschung (RVFF) führt in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Graubünden einen Kurs zu diesem Thema durch. Die Teilnehmer werden in das Familienforschungsprogramm „MyHeritage“ eingeführt. Die Installation erfolgt online auf dem eigenen Laptop. Sie erfahren auch, wie eine andere Gedcom-Datei integriert werden kann.

Ergänzend bestreitet das Staatsarchiv zwei Lektionen mit Informationen zur Familienforschung in Graubünden und besonders im Staatsarchiv. Themen sind Recherchemöglichkeiten, Ressourcen und Bestände sowie deren konkrete Benutzung (Mikrofilmgeräte, Bürgerregister etc.)

- Voraussetzung:** eigener Laptop mit Internetzugang, empfohlen Windows Software
- Kursleiter:** Urs Schocher, MyHeritage-Anwender, RVFF Mitglied urs@7477.ch
Sandra Nay, Staatsarchiv Graubünden
- Daten:** 4 Mal am Montag, ab 5. März– 26. März 2018
- Zeit:** 17.00 – 19.00 Uhr
- Ort:** Staatsarchiv, Karlihofplatz, 7000 Chur Mehr zweckraum im 3. Stock
- Kosten:** Fr. 80.00 für Mitglieder / Fr. 100.00 für Nicht-Mitglieder
- Teilnehmerzahl:** 5 – 20 Personen
- Anmeldung:** bis am 25. Februar 2018 bei
Christina Meuli-Michael
Info@rvff.ch
Tel. 081 252 37 08
Sandstrasse 9, 7000 Chur

Samstag, 17. März 2018, h 14.00

Kommentierte Bildergeschichten von Hans Luzi Kessler

„Eine Schachtel voll Meisser Ansichtskarten, welche in seiner Kindheit mit Sorgfalt behandelt werden mussten, war der Anfang der Sammlertätigkeit von **Hansluzi Kessler** aus Schiers“ steht in unserem Vereinsheft 1/2016. Nun hat sich der Referent von damals erneut bereit erklärt, etwas aus seinem grossen Schatz an Bildern, Geschichten und Anekdoten aus dem Prättigau preiszugeben. „Es wäre eine Art Fortsetzung meines ersten Vortrags vor der RVFF im letzten Jahr, da unter anderem dieselben Personen wieder auftauchen (mein Nani Barbara Kessler-Jecklin, Fotograf Meisser, Fotograf Mischol), einfach zu einer etwas späteren Zeit



und nicht mehr in St. Antönien, sondern in Schuders. Und natürlich kommen neue Persönlichkeiten dazu“, schreibt er, und weiter: „Es ist eigentlich eine kommentierte Bildergeschichte, die anhand von Schuders einen Blick auf die allgemeine Tourismusedwicklung in den Alpen erlaubt. Und gleichzeitig ist es ein Stück Familiengeschichte.“

Und hier noch seine letzten Ergänzungen:

"Habe im Sinn eine Probe mit Wintergästen zu machen..."

ETWAS GESCHICHTE

UND ALLERLEI GESCHICHTEN
ZUR TOURISMUSENTWICKLUNG
IN SCHUDERS, IM PRÄTTIGAU
UND DARÜBER HINAUS

Samstag, 14. April 2018, h 14.00

Ruth Strassmann: Familie – Häuser - Dorf



Familienforschung und ihre Quellen am Beispiel von Praden/Schanfigg, Wege und Umwege eines Familienforschungsprojektes. Die Referentin erzählt u.a. aus ihrem Buch „Wege aus der Armut“. *Bild: Haus Lorenz in Ausserpraden im Jahr 1907*

Samstag, 5. Mai 2018

Exkursion nach Brigels

Führung in der **Casa Latour**, im Haus unseres Vereinsmitglieds **Rita Theus-Bieler**.



Referat von Adolf Collenberg

Unser Referent Adolf Collenberg hat unter den Bündner Historikern einen wohlklingenden Namen. Geboren und aufgewachsen ist er in Morissen / Lumnezia. In Freiburg studierte er Geschichte und französische Literatur. Er hat mehrere Arbeiten zur **Familie de Latour** verfasst, u.a. eine beschreibende Genealogie und seine Dissertation.

Der Vortrag findet um 14.00 Uhr im Primarschulhaus im Zentrum des Dorfes, statt (Nähe Postautohaltestelle).

Reiseangaben zur Exkursion nach Brigels:

Anmeldung bis am **28. April 2018** bei:

Christina Meuli-Michael
info@rvff.ch
Tel. 081 252 37 08
Sandstrasse 9, 7000 Chur

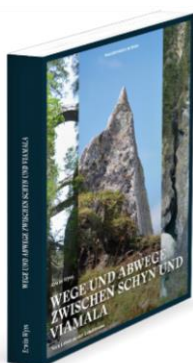
Mit Bahn und Postauto:

Chur ab	11.56 Uhr / Geleise 11
Tavanasa an	12.46 Uhr
Tavanasa ab	13.10 Uhr
Brigels an	13.24 Uhr

Heimreise:

Brigels ab	16.25 Uhr	oder	17.50 Uhr
Tavanasa an	16.40 Uhr		18.05 Uhr
Tavanasa ab	17.08 Uhr		18.08 Uhr
Chur an	18.01 Uhr		19.01 Uhr

Bitte Fahrkarte selber lösen (Chur - Brigels retour)



Samstag, 16. Juni 2018, h 14.00

Erwin Wyss: Buchvorstellung

Nach „Diis Gsetz isch nit inschas Gsetz“ und „Muttner BärgrSunntig“ kam vor einem guten Jahr das Buch **„Wege und Abwege zwischen Schyn und Viamala“**, vom **Leben an der Landstrasse** im Zusammenhang mit dem Bau der Unteren Commercialstrasse vor 200 Jahren und dem Bau der Schynstrasse von 150 Jahren heraus.

Samstag, 25. August 2018, h 14.00

Peter Jehli: Familiengeschichte

Heute, am 3. Januar vor 188 Jahren erblickte Menga Jehli in Haldenstein das Licht der Welt. Sie strotzt wahrlich nicht von Berühmtheiten, die Familienforschung zu den Jehli und Jilli von Graubünden, denn die Jehli finden wir im Kleinen: als Kirchenvorsteher, Schulmeister, Handwerker und meist als Bewirtschafter ihrer oder Anderer Scholle. Unser Mitglied Peter Jehli-Kamm gibt einen Einblick in die Familienzweige der Jehli und in seine Familienforschung, auch wie er Menga Jehli als Minka in einem Heiratseintrag von 1854 in Missouri wiederfand.

Einladung zur 19. Hauptversammlung der RVFF

Wir treffen uns am Samstag, den **14. April 2018 um 14.00 Uhr** im Saal PRIMAVERA des Restaurants VA BENE an der Gäuggelistrasse 60 in Chur.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der 18. Hauptversammlung vom 20. April 2017
2. Genehmigung des Jahresberichts 2017 des Präsidenten
3. Genehmigung:
 - a) der Jahresrechnung 2017
 - b) des Revisorenberichts 2017
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Wahlen:
 - a) Wahl des Vorstandes
 - Bisherige
 - neues Vorstandsmitglied
 - b) des Revisors
6. Anträge
7. Varia und Umfrage

Anträge sind laut Statuten bis spätestens 14 Tage vor der Hauptversammlung dem Präsidenten schriftlich einzureichen. Adresse: Erwin Wyss, Schönmatweg 8, 7000 Chur. E-Mail: wyss_erwin@bluewin.ch

Nach Abschluss der ordentlichen Geschäfte erfahren wir von Ruth Strassmann mehr über das Schanfigger Dorf Praden.

Gäste sind auch an der Hauptversammlung herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für den Vorstand der RVFF

Erwin Wyss, Präsident

Protokoll der 18. Hauptversammlung der RVFF

vom 22.4.2017, 14.00 Uhr, im Restaurant VA BENE in Chur

Anwesend: 31 Mitglieder, 3 Gäste

Entschuldigt: Claude Ruedin, Männedorf; Agnes Wolf, Bonaduz; Leo Mörikofer, Zürich; Peter Burkhart, Chur; Ursulina Parli, Chur.

Die Mitglieder werden von Vorstandsmitglied Erwin Wyss, Präsident a.i. herzlich begrüsst und willkommen geheissen.

Als **Stimmzähler** wird Simon Derungs bestimmt.

Die Traktandenliste wurde mit der Einladung allen Mitgliedern zugestellt, ebenso das Protokoll der 17. Hauptversammlung vom 2. April 2016, der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der 17. Hauptversammlung vom 2. April 2016
2. Genehmigung des Jahresberichts 2016 des Präsidenten
3. Genehmigung: a. der Jahresrechnung 2016 b. des Revisorenberichts 2016
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Wahlen: a. des Vorstands b. des Revisors
6. Anträge
7. Varia und Umfrage

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben; diese ist somit genehmigt.

1. Das Protokoll der 17. Hauptversammlung vom 2. April 2016 wird ohne Gegenstimme genehmigt.
2. **Jahresbericht 2016**
Der im Mitteilungsblatt Nr. 58 vom Januar 2017 (S.14) verfasste Jahresbericht des Präsidenten Erwin Wyss wird von den Anwesenden genehmigt.
3. **a. Jahresrechnung 2016**
Die Jahresrechnung (Mitteilungsblatt Nr. 58 vom Januar 2017, S.15) weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1`113.15 auf. Das Vereinsvermögen per 31. 12. 2016 beträgt Fr. 7`666.83. Von einer Diskussion wird nicht Gebrauch gemacht. Die Jahresrechnung wird von der Versammlung genehmigt und die Arbeit des Kassiers Renzo Semadeni verdankt.

b. Revisorenbericht 2016

Auch dem Bericht des Revisors Kurt Schneller wird zugestimmt.

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages

Der Mitgliederbeitrag wird wie bis anhin auf Fr. 40.-- belassen.

5. Wahlen:

a. Vorstand.

Der Vorstand besteht aus drei bis fünf Mitgliedern und konstituiert sich selbst. Trotz intensiver Suche konnte niemand als Vorstandsmitglied für den vakanten Sitz gewonnen werden. Zur Wiederwahl stellen sich die bisherigen Vorstandsmitglieder Christina Meuli, Renzo Semadeni, Markus Sievi und Erwin Wyss. Alle vier werden mit Applaus gewählt.

Die Suche nach einem fünften Vorstandsmitglied wird fortgesetzt!

b. Revisor

Der bisherige Revisor Kurt Schneller wird für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

6. Anträge

Es werden keine Anträge eingereicht.

Peter Michael unterbreitet der Versammlung einen Vorschlag. Er erklärt, dass er von Staatsarchivar Reto Weiss darauf aufmerksam gemacht worden sei, dass viele Benutzer des Staatsarchivs die in den Kirchenbüchern verwendeten Abkürzungen nicht verstehen.

Ein Verzeichnis der Abkürzungen wäre deshalb sehr sinnvoll. Das Staatsarchiv würde die Publikationskosten einer diesbezüglichen Broschüre übernehmen. Peter Michael erklärt sich bereit, bei der Herausgabe der Broschüre mitzuwirken.

7. Varia und Umfrage

Ein Mitglied möchte Näheres über den Namen „Adank“ erfahren und dankt für Hinweise.

Erwin Wyss weist auf die Broschüre „Nützliche Hinweise“ hin. Er bittet die Mitglieder, allfällige Änderungen sofort zu melden. Auch erwähnt er lobend die von Christina Meuli verwaltete Homepage der RVFF.

Ein besonderer Dank geht an Ursina Parli für ihre Arbeit an der Broschüre „Nützliche Hinweise 2017.“ Ursina hat diese Broschüre jahrelang redigiert. Der Vorstand wird diese grosse Arbeit der heute Abwesenden bei anderer Gelegenheit würdigen.

Auch dankt der Präsident seinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und lobt die Anwesenden für ihr Mitwirken im Verein.

Am Samstag, 27. Mai 2017, 14.00, hält Dr. Arnold Spescha ein Referat über das Thema „Schafhandel und Schafzüge über den Panixerpass“.

Im Anschluss an die Hauptversammlung spricht unser Mitglied Luzi Sommerau über den Kuraufenthalt von Professor Mousson in Tarasp

Vor dem offiziellen Schluss der Versammlung gelangt der Vorstand mit einem Anliegen an die Anwesenden. Gemäss Art. 6 der Vereinsstatuten können Personen, die sich um die Vereinigung verdient gemacht haben, auf Antrag des Vorstandes zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Der Vorstand hat dies in der Traktandenliste nicht erwähnt, da sonst die Überraschung ausgeblieben wäre. Das zu ernennende Ehrenmitglied hat dies redlich verdient; die betreffende Person wurde an 7. HV der RVFF vom 8. April 2006 zum Präsidenten gewählt. In dessen Amtszeit traten über 50 Mitglieder dem Verein bei. Den Mitgliedern wurden über 80 meist gut bis sehr gut besuchte Veranstaltungen angeboten, seien dies Referate, Buchpräsentationen, Lesungen oder Vereinsausflüge. Dies alles ergab eine Fülle von Arbeit bei der Organisation und Redigierung der Mitteilungsblätter, bei der Vorbereitung von Sitzungen und Hauptversammlungen. Der Vorstand stellt der Versammlung den Antrag, unseren ehemaligen Präsidenten **Peter Michael** zum Ehrenmitglied zu ernennen. Mit grossem Applaus folgt die Versammlung dem Antrag des Vorstands.

Schluss der Versammlung: 15.00 Uhr

Chur, 22. April 2017

Der Aktuar: Markus Sievi

Jahresbericht des Präsidenten

Es kommt mitunter vor, dass man mit einer unendlichen Leere im Kopf gezwungen wird, etwas zu schreiben. Diese Leere hat verschiedene Ursachen. Die derzeitige ist die, dass wir über alle Veranstaltungen des vergangenen Vereinsjahres ausgiebig berichtet haben. Niemand hat sich dahin gehend geäussert, auch einmal etwas für unsere Mitglieder zu schreiben. Denn ich bin sicher, dass uns eine schöne Zahl von interessanten Berichten über Freuden und Leiden von Recherchen oder von Bildmaterial aus den Archiven erreichen würde. Gerne hoffe ich, dass dieser Aufruf nicht ungehört verhallt. Auf Ende des letzten Vereinsjahres hat Ursulina Parli, die Redaktion der Broschüre „Nützliche Hinweise für Familienforscher“ abgegeben. Der Vorstand hat ihre Arbeit bei einem Treffen mit ihr

gewürdigt. Urs Schocher hat sich bereiterklärt, die Broschüre zu redigieren. Und dann bleibe ich gerade dabei: Urs Schocher hat den Kurs „MyHeritage“ zu äusserst vorteilhaften Bedingungen für den Verein geleitet. Während des ganzen Jahres kamen Anfragen zwecks Unterstützung oder Ratschlägen von aussen auf uns zu, sei es aus dem Kanton, der übrigen Schweiz oder aus dem Ausland. Ich danke abschliessend meiner Vorstandskollegin Christina Meuli und den Vorstandskollegen Renzo Semadeni und Marklus Sievi für die angenehme Zusammenarbeit.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2017

	Aktiven	Passiven
Bankguthaben UBS Arosa PK	761.98	
Bankguthaben UBS Arosa Sk	6356.50	
Vereinsvermögen		7118.48
Total	7118.48	7118.48

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge		4200.00
Aktivzinsen / sonst. Erträge		260.65
Veranstaltungen	3205.00	
Internetkosten	133.70	
Drucksachen	1233.90	
Sonstiger Aufwand	286.40	
Posttaxen	150.00	
Total	5009.00	4460.65
Ausgabenüberschuss		548.35
Total	5009.00	5009.00

Arosa, im Januar 2018

Der Kassier:



Renzo Semadeni

Willkommensgruss

Es ist mir eine besondere Freude, gleich sechs neue Mitglieder bei uns zu begrüßen.

- Yvonne Hausheer, 8038 Zürich
- Annina Willi, 7000 Chur
- Domenic Scharplatz, 7000 Chur
- Silvia Caluori, 7013 Domat/Ems
- Gian Carlo Albin, 7180 Disentis
- Annelies Wieland, 7302 Landquart

Abschied

Dolf Kaiser Horgen 1.9.1928 – 22.9.2017 war ein interessiertes Vereinsmitglied mit umfassendem Wissen über seine Heimat, das Engadin. 1988 ist von ihm das Buch erschienen „Fast ein Volk von Zuckerbäckern? Bündner Konditoren, Cafetiers und Hoteliers in europäischen Landen bis zum Ersten Weltkrieg. Das Buch, welches im NZZ-Verlag erschienen ist, ist unter der ISBN-Nummer 3858231347 erhältlich.

Hinweis auf „Nützliche Hinweise“

Gerne machen wir unsere Mitglieder hier darauf aufmerksam, dass sie Änderungen bei ihrem persönlichen Eintrag (Adresse, Forschungsgebiet) bis am **15. März 2018** vornehmen sollen. Die Broschüre wird an der Jahresversammlung aufgelegt.

„Der Winter ist ein rechter Mann....“ Bild: Arno Mainetti, Chur

